

Zusammenhänge beizufügen, welche die heutige Desorganisation der Weltwirtschaft bedingen.

Während des Krieges zerbrach man sich den Kopf über seine mutmaßlichen wirtschaftlichen Folgen. Günstiges erwarteten wohl nur wenige Heißsporne. Die Meinungen gingen dahin auseinander, daß die einen eine Verknappung der Versorgung nach dem Kriege auf Grund starker Nachfrage (geräumte Bestände, Warenheißhunger) der einzelnen Länder ebenso bestimmt erwarteten, wie andere auf Grund der stark gesteigerten industriellen Expansionsgehäuse eine nach einer Übergangszeit rasch wieder normal werdende Versorgung, ja sogar eine Überproduktion annahmen.

Nach unseren Ergebnissen möchte man fast sagen, daß beide Meinungen recht und unrecht behalten haben. Es hat unzweifelhaft seit dem Jahre vor dem Ausbruch des Weltkriegs das industrielle Expansionsgehäuse eine bedeutende Erweiterung erfahren. Die theoretische Kapazität in der Welt darf heute — ganz besonders auch auf Grund der starken Erweiterung der Selbstversorgung überseeischer Länder mit Industriewaren, dem gewaltigen Erstarren der amerikanischen, indischen, japanischen, australischen Erzeugung — beträchtlich höher eingeschätzt werden als vor dem Weltkriege. Dazu kommen Ersatzfabrikationen aller Art, Neuschaffung von Industrien in den neugebildeten Staaten, Fortschritte in der Technik der Erzeugung wie der gesteigerten Ersetzung von Kohle durch Wasserkraft und Elektrizität usw. Trotz allem und allem aber hat dieser Zustand nicht zu der erwarteten Übererzeugung und der daraus gefolgerten Verbilligung führen können.

Im Gegenteil. Das Bild der weltwirtschaftlichen Krisis wird durch eine Teuerung bezeichnet, deren Niveau an die Preisverhältnisse längst vergangener Zeit erinnert, die jedenfalls weit hinter der Entwicklung liegen, auf welcher die weltwirtschaftlichen Fortschritte der 90er Jahre und der ersten 14 Jahre des neuen Jahrhunderts aufgebaut waren. Diese Teuerung bei notorischem Ärmerwerden der Welt, also verringertem Weltbedarf an vielen Waren, und gleichzeitig vorhandener potentiell vergrößerter Erzeugung, gehört zu den Erscheinungen unserer Zeit, die zunächst völlig unklar sind. Man ist gewohnt aus vorhandener Steigerung der Erzeugungsmöglichkeiten und gleichzeitig rückläufigem Nachfragevolumen das Ein-